

Nordost-Indien im Schlaglicht

zusammengestellt von Dieter Reinhardt

Gefangenenlager für Ausländer und der Supreme Court

Am 15. Februar wies Indiens Oberster Gerichtshof (*Supreme Court*) die Unionsregierung und die Landesregierung von Assam an, einen Bericht über Migrant(inn)en vorzulegen, die aus Bangladesch eingewandert waren und sich jetzt in Haftanstalten befinden. Die Richter waren vom Anwalt Prashant Bhushan informiert worden, dass sich seit über drei Jahren mehr als 300 Personen in Haft befinden und im vergangenen Jahr 700 weitere dazu gekommen sind. Zuvor hatten die Richter die Landesregierung angewiesen, die Modalitäten für die Einrichtung von rund 1000 sogenannten Ausländergerichten (*Foreign Tribunals*, FT) zu erarbeiten.

Die Ausländergerichte waren im Rahmen der umstrittenen Registrierung (*National Register of Citizens*, NRC) geplant worden. Die Landesregierung hatte zwischen 2017 und 2019 im Zuge der Reform des NRC 12.107 Personen an die FT verwiesen. Nachdem die FTs die Personen zu Ausländern erklärt hatten, wurden sie in sechs Haftanstalten eingewiesen. In das Gefangenenlager Tezpur wurden 661 Personen geschickt, nach Jorhat 286, Goalpara 209, Kokrajhar 105, Silchar 79 und Dibrugarh 41. Neben diesen sechs Haftzentren errichtet die Regierung ein nur für Ausländer/-innen reserviertes Gefangenenlager im Assam-Distrikt Goalpara mit einer Kapazität von 3000 Häftlingen. Nach der Fertigstellung sollen die Insassen der sechs Gefangenenlager nach Goalpara verlegt werden.

Abkommen Modi - Bodo

Im Januar und Februar richtete sich die Aufmerksamkeit auf ein Abkommen zwischen der Unionsregierung und den Bodo-Selbstverwaltungsorganen in Assam. Die Regierung Modi hatte publikumswirksam ein Abkommen mit mehr Verwaltungsbefugnissen für die autonomen Bodoland-Territorialbezirke (BTAD) verkündet. Das bisherige Gebiet wird von BTAD in Bodoland-Territorialregion (BTR) umbenannt. Alle wichtigen politischen und wirtschaftlichen Forderungen der Bodo-Organisationen sind laut Vertragstext erfüllt worden. Der Finanzminister von Assam, Himanta Biswa Sarma, hatte mitgeteilt, dass die Unionsregierung für die Gesamtentwicklung der Bodoland-Gebiete ein Sonderpaket von 900 *Crore* Rupien (1,1 Milliarden Euro) zur Verfügung stellen will. Die Bodo stellen die Mehr-

heitsgemeinschaft in Assam, gefolgt von bengalischen Muslimen. Man vermutet nicht ganz falsch, wenn diese stattliche Förderung für die Bodo auch als Spitze gegen die Muslime interpretiert wird. Mit großem Aufwand wurde die Vertragsunterzeichnung Anfang Februar in Kokrajhar offiziell besiegelt. Zwischen Guwahati und Kokrajhar beträgt die Entfernung etwa 210 Kilometer. Es handelte sich um den ersten Besuch von Modi in Assam seit der Entscheidung, das Staatsbürgerschaftsänderungsgesetz zu verabschieden. Modi trat als Redner einer sehr großen Veranstaltung in Kokrajhar auf. In Assam hatte sich dagegen Protest erhoben.

Protest gegen Amnestie

Opfer und Opferfamilien protestierten Anfang Februar gegen die Amnestierung von Militanten der bewaffneten aufständischen Nationalen Demokratischen Front von Boroland (*National Democratic Front of Boroland*, NDFB). Den Mitgliedern der Untergrundorganisation wird vorgeworfen, unschuldige Zivilisten getötet zu haben. Besonders erzürnt sind die Familien der Terroropfer und ihre Dachallianz (*Forum for Terrorist Victim Family Assam*, FTVFA) über die Beförderung von vormaligen Terroristen in den Rang der *Very Important People* (VIP). Die VIP-Ernenennung vollzog sich im Kontext der Friedensgespräche. Die Familien planen, den Obersten Gerichtshof anzurufen und gegen die geplante Generalamnestie für die Führer der NDFB zu klagen.

Filmemacherin Rima Das Jurymitglied in Berlin

Die aus Assam stammende Filmemacherin Rima Das wurde als Jurymitglied für die 70. internationalen Filmfestspiele in Berlin 2020 berufen. Sie war Mitglied der Sektion Generation 14plus, zusammen mit dem Iraner Abbas Amini und Jenna Bass aus Südafrika. Rima Das wurde von indischen Medien als eine der „einflussreichsten jungen Inderinnen des Jahres 2018“ bezeichnet. Ihr Film *Village Rockstars* wurde 2017 auf dem *Toronto International Film Festival* uraufgeführt und erhielt dort eine besondere Erwähnung durch die 14-köpfigen internationale Jury sowie mehrere nationale Preise. Nach ihrem großen Erfolg mit *Village Rockstar*, der im Jahr 2018 auch Indiens offizieller Beitrag zur Oscar-Verleihung war, ist Rima Das auf den Festivals weltweit zu einem Begriff geworden. Rima Das ist Drehbuchautorin, Produzentin und Regisseurin und wuchs in einem kleinen Dorf in Assam auf. Heute lebt sie in Mumbai und Assam.